

# Theodor Hartig

\* 21.2.1805 Dillenburg, † 26.3.1880 Braunschweig

Theodor Hartig entstammte einem berühmten Forstgeschlecht; sein Vater Georg Ludwig leitete 25 Jahre das preußische Forstwesen. So ging denn der Sohn auch in Berlin zur Schule. 1821 begann er bei einem Bruder eine Forstlehre, zunächst in Pommern, später in der Mark. Es schloss sich ein Studium der Forstwissenschaften an der Forstakademie und der Universität in Berlin an, das er mit sehr gutem Erfolg beendete, um dann Forst-Referendar in Potsdam zu werden. Seine ersten wissenschaftlichen Veröffentlichungen entstanden nach 1831, als er an der Berliner Forstakademie Vorlesungen über die angewandten Naturwissenschaften wie Klimatologie, Bodenkunde, Forstbotanik und Insektenkunde hielt.

1837 erhielt er die Professur seines verstorbenen Vaters an der Universität in Berlin. Da aber die Forstakademie verlegt worden war und Hartig daher immer weniger Zuhörer fand, folgte er gern dem Ruf an das Collegium Carolinum, an dem er 1838 zum Professor der Forstwissenschaft ernannt wurde.

Noch im Jahr seiner Berufung nach Braunschweig erhielt er den Auftrag zur Einrichtung eines forstbotanischen Gartens in der Buchhorst in Riddagshausen, der dem Unterricht in der Forstbotanik und dem allgemeinen forstlichen Kulturbetrieb, aber auch wissenschaftlichen Zwecken dienen sollte. Hartig wurde damit zum Begründer einer der ersten und damit ältesten forstlichen Versuchsanstalten. Das im Laufe der Jahrzehnte allerdings stark veränderte und vernachlässigte Arboretum wurde 1998/99 saniert.

Hartig eingehende Beschäftigung mit Anatomie und Physiologie der Holzpflanzen führten zur Entdeckung der Aleuronkörner und der Siebröhren.

Seiner wissenschaftlichen Forschung verdankte Hartig die Mitgliedschaft in der Leopoldina. Er selbst war 1862 Mitbegründer des Vereins für Naturwissenschaft zu Braunschweig.

